

STADTWERKE ZEITUNG

AKTUELLES

Strompreisentwicklung:
Steuern und
Abgaben belasten
die Stromtarife

Seite 2



REGIONALES

Ein kleines
Neubaugelände
entsteht in der
Havelaue

Seiten 4/5



BLÜHENDES

Landesgartenschau
Eberswalde lädt ein
zum Erlebnis für die
ganze Familie

Seite 6



Herausgegeben für Kunden von Stadtwerken im Land Brandenburg: Belzig • Bernau • Cottbus • Eberswalde • Finsterwalde • Forst • Frankfurt (Oder) • Luckenwalde • Lübben • Neuruppin • Premnitz • Prenzlau • Zehdenick

Seit Mai: Auf die Rutsche – fertig, los!

Fit-Point-Eröffnung lockte die ersten Badelustigen in das vorgewärmte Nass

Anfang Mai wird angebadet. Egal wie das Wetter sich darstellt. Saisonbeginn ist Saisonbeginn. Auch in Premnitz, wo die Außenanlagen des Fit-Point nach der Winterpause wieder in Betrieb genommen wurden. Mit einem Frühlingsfest sollte der Sommer herbeigefeiert werden. Leider blieb es bei dem guten Vorhaben, denn das Wetter machte den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung. Dafür war die Sauna ganz gut besucht.

Zur Eröffnung am 1. Mai sah man dann doch eine erwartungsfrohe (Kinder-)Schar, die sich mit Freudengeheul auf die Riesenrutsche stürzte. Das Wasser war schon entsprechend vorgewärmt. Zusammen mit der Feuerwehr wurde am 4. Mai auch in der Innenstadt auf dem Sportplatz eine Festmeile eingerichtet, dem miesen Wetter zum Trotz. Und dafür war das Interesse und der Besucherstrom bemerkenswert. Die Stadtwerke waren mit einem Erdgas-Infomobil vertreten und informierten über die neuesten Entwicklungen und Erfahrungen bei der Nutzung von Erdgas als alternativen Kraftstoff.

War es nun Zufall oder Absicht, der 4. Mai ist auch der Tag des Heiligen Florian, des Schutzpatrons der Feuerwehrleute. Der Fit-Point hat ja bekanntlich ei-



Mehr als 1,1 Million Gäste haben seit der Eröffnung den Fit-Point besucht.

nen neuen Betriebsführer – die Stadtwerke. Sie haben damit eine Aufgabe übernommen, diesen Publikumsmagneten wieder auf wirtschaftliche Füße zu stellen. So sollen der Sauna- wie auch der Ruhezonebereich besser ge-

nutzt werden. Die Gaststättenräume sollen in den Fitnessbereich integriert werden, um weitere Erholungsmöglichkeiten zu schaffen. Auf jeden Fall muss dringend die Energieversorgung saniert werden. Mit einem überschaubaren Auf-

wand sind viele notwendigen Reparaturen und Sanierungen möglich. Gelder von der öffentlichen Hand sind vorerst nicht zu erwarten. Die Stadtwerke haben vorgeschlagen, bestimmte Mittel als Kredit bereitzustellen. Doch dazu

müssen die Stadtverordneten und der Aufsichtsrat der Stadtwerke ihre Zustimmung geben. Fest steht, dass die moderaten Preise nicht angetastet werden sollen. Eine gute Nachricht für die Besucher.

Erfreulich: Die Gaspreise sinken

Der Gaspreis richtet sich mit etwas Verzögerung nach dem Heizölpreis. Wirksam beim Kunden wurde die Senkung, weil die Einkäufe durch die Stadtwerke vorher getätigt werden mussten. (s. Seite 8)

Bis Mitte des Vorjahres gab es eine ansteigende Preiskurve, erst zum vierten Quartal 2001 gingen die Preise nach unten. Die Fernwärmepreise blieben im gesamten Jahr 2001 nahezu konstant, im zweiten Quartal wurde sogar noch die Spitze gekappt und im 4. Quartal gesenkt. In diesem Jahr gingen die Preise weiter nach unten. Zum 15. Mai nun werden für die Tarifkunden die Gaspreise um 0,23 ct/kWh gesenkt.

RÜCKBLICK

Vor 40 Jahren erhielt Premnitz Stadtrecht



Das Hauptgebäude des ehemaligen Chemiefaserwerkes „Friedrich Engels“.

Vor 40 Jahren war es soweit: Der Gemeinde Premnitz wurde das Stadtrecht verliehen. Eigentlich ein folgerichtiger Schritt. Denn mit dem Wachsen der Industrie auf dem Areal der heutigen Faser wuchs auch die Bevölkerungszahl. Aus dem Ackerbürgerdorf, das erstmals 1375 urkundlich erwähnt wurde, war vor allem nach dem ersten Weltkrieg eine Industriegemeinde geworden. Als die DDR das Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ errichten ließ, gab es einen Zuzug von Arbeitskräften. Fast 12.000 Einwohner hatte die Stadt einmal. Das ist längst Geschichte, seit Jahren sinkt die Zahl der Bewohner. Heute sind es noch etwas mehr als 8.000. Mit der Ansiedlung neuer Unternehmen auf dem weitläufigen Industriegelände und der Konsolidierung der bestehenden Firmen, die sich aus dem Chemiefaserbetrieb gebildet haben, bietet sich jetzt ein positiver Blick in die städtische Zukunft von Premnitz. Während des traditionellen Dachsbergfestes im August wird auch des 40. Jahrestages der Stadtgründung gedacht.

Versorgungssicherheit

Auch nach dem 11. September 2001 sehen die Bundesbürger ihre Stromversorgung gesichert. Während die Briten etwa eine Stunde ausharren müssen, brauchen die Deutschen nur 15 Minuten im Dunkeln sitzen. Doch die Zuverlässigkeit hat ihren Preis: Gut zweieinhalb Milliarden Euro pro Jahr kostet die einheimische Stromwirtschaft der Erhalt und die Pflege ihrer Netze.

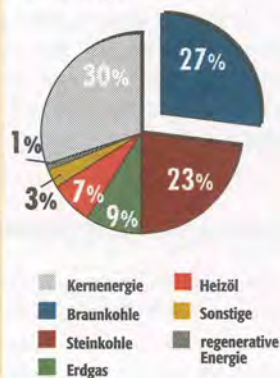
Stromausfälle in Minuten



Versorgungsmix

Kohle und Uran (80 Prozent) sind die wichtigsten Energieträger in der deutschen Stromerzeugung: Die Hälfte des Stroms stammte 2001 aus Braun- und Steinkohle mit zusammen rund 269 Mrd. kWh. Die Kernenergie lieferte mit rund 162 Mrd. kWh 30 Prozent und hatte damit den größten Anteil an der Stromproduktion. Der Anteil der Braunkohle an der Stromerzeugung beträgt 27 Prozent, Steinkohle liefert 23 Prozent, Erdgaskraftwerke neun Prozent. Der Beitrag der erneuerbaren Energien Wasser, Wind, Biomasse, Müll und Sonne liegt bei sieben Prozent.

Deutsche Stromerzeuger im Energiemix



Versorgungsvision

Unter einem „virtuellen Kraftwerk“ versteht man dezentrale Mini-Anlagen – etwa auf Basis von Brennstoffzellen – die vor Ort Strom und Wärme erzeugen und so miteinander vernetzt und gesteuert werden, als handele es sich um ein großes leistungsstarkes Kraftwerk. So wie wir in der Informationstechnik von Großrechnern über die mittlere Datentechnik zu vernetzten PC gekommen sind, könnten wir ein Internet dezentraler Energieproduzenten schaffen.

Kassieren kommunale Versorger die Kunden ab? Die Stadtwerke müssen so manchen Balanceakt bewältigen

Obwohl den Stadtwerken im Zuge der Liberalisierung des deutschen Energiemarktes kaum Überlebenschancen eingeräumt wurden, erfreuen sie sich weitgehend einer stabilen Konstitution.

Inzwischen hat man bei den kleinen und mittleren kommunalen Energiedienstleistern gelernt, immer besser die Balance zu wahren zwischen dem Preisdruck des freien Marktes und der kontinuierlichen Anhebung der Abgaben- und Steuerlast, aber auch zwischen den Einschränkungen ihrer Preissouveränität und dem unmittelbaren Nutzen durch das KWK-Gesetz sowie das EE-Gesetz. Seit einigen Jahren bewegen sich die Stadtwerke in Deutschland im freien Spiel der Kräfte. Doch in dem Maße, wie der Wettbewerb die Preise purzeln ließ

und die Energieversorger Preissenkungen vollzogen, haben erhöhte Steuern und Abgaben den Vorteil für die Kunden wieder aufgefrischt. Die Belastungen für die Ökosteuer, die Mehrwertsteuer, die Umlagen für die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie die Konzessionsabgaben machen inzwischen bis zu 30 Prozent aus. Um sich dennoch am Markt gegen die Giganten zu behaupten, setzen und setzen die kleinen und mittleren regionalen Energiedienstleister auf Kundennähe, Service und den unmittelbaren Standortvorteil. Was vom Gesetzgeber zum Ausbau der umweltfreundlichen KWK-Technologie (KWK-Gesetz) und Förderung der Erneuerbaren Energien (EE-Gesetz) als deutscher Beitrag zur international eingegangenen Verpflichtung zur CO₂-Reduzierung gedacht war,

erweist sich zunehmend als Wettbewerbshemmnis. Bedeutet es doch für die Energieversorger, dass ein nicht unerheblicher Teil ihrer Preise nicht den Marktmechanismen unterliegt, sondern vom Gesetzgeber vorgeschrieben ist und an ihn abgeführt werden muss. Für die Kunden (Haushalte, Gewerbe als Kleinverbraucher) der Stadtwerke bedeutet dies einen direkten Obolus zu Gunsten des Umweltschutzes in Höhe von 0,26 Cent/kWh. Um allerdings der Industrie im internationalen Wettbewerb keinen Nachteil zuzumuten, gilt für Großverbraucher (über 100.000 kWh) ein Aufschlag von 0,025–0,05 Cent/kWh auf den Strompreis. Aber, um den Salto auf dem Drahtseil komplett zu machen, es sei auch vermerkt, dass gerade die Stadtwerke von den Rückkopplungen aus den

Abgaben profitieren. Sie betreiben nicht nur in Brandenburg, sondern bundesweit die meisten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und erhalten dafür natürlich einen hohen Anteil aus dem Gesamtbudget der KWK-Einnahmen. Allerdings entgegen äußerst populär aufgemachter Meinungen gestaltet sich die Förderung für EEG und KWK weder vor der Novellierung beider Gesetze zum 1. April 2002 noch heute zum Selbstbedienungsladen für die Stadtwerke. Für sie sind die maximal umzuliegenden Zuschläge und Abgaben vereinheitlicht und vorgegeben, sie unterliegen keiner willkürlichen Preisfestlegung. Vom Abkassieren der Kunden kann also keine Rede sein, eher von der schwierigen Balance im Auf und des Wettbewerbs, im Hin und Her täglich neuer Herausforderungen.

Strompreisentwicklung*: Steuern und Abgaben belasten die Stromtarife



RECHERCHIERT

Die Brennstoffzelle

Das Prinzip der Energiegewinnung ist schon seit 150 Jahren bekannt. Der Jurist und Physiker William Robert Grove entdeckte 1839 diese elektrochemische Energieumwandlungsart.

In den 50er Jahren während des Kalten Krieges rückte die bemannte Raumfahrt in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Der Bedarf an einer kompakten leistungsstarken Energiequelle führte zur Entwicklung der so genannten Alkaline Fuel Cell, der ersten modernen Brennstoffzelle. Doch wie funktioniert sie?

Das Prinzip kann man sich wie eine umgekehrte Elektrolyse vorstellen. Bei der Elektrolyse wird Wasser mit Hilfe von elektrischer Energie in Sauerstoff und Wasserstoff umgewandelt. Die Brennstoffzelle nimmt genau diese beiden Stoffe und verwandelt sie in Wasser zurück. Theoretisch wird dabei wieder die elektrische Energie frei, die man bei einer Spaltung einsetzen müsste. Heute gibt es viele verschiedene Brennstoffzellentypen, die sich in den Anwendungsgebieten und den zugeführten Brennstoffen unterscheiden. Im Wesentlichen unterscheidet man drei An-

wendungen: die stationäre, die mobile und die tragbare. Die stationären Zellen eignen sich aufgrund ihrer möglichen kleinen Bauweise vor allem für die dezentrale Anwendung, wie in der Nah- und Hausenergieversorgung mit Strom und Wärme, also überall dort, wo sich eine Kraft-Wärme-Kopplung bisher nicht lohnte. Die mobilen Zellen dagegen haben ihr Einsatzgebiet bei PKWs, LKWs und Bussen, bei Booten und Gartengeräten. Sämtliche tragbaren Unterhaltungs- und Kommunikationsgeräte, wie Handys und Laptops, können in Zukunft mit den Kleinstbrennstoffzellen betrieben werden. Als Brennstoffe werden be-

nutzt: reiner Wasserstoff, Methanol, Biogas, d.h. Faul- und Klärgase, Erdgas, aber auch Kohle, Benzin und Diesel. Einziges Problem ist nach wie vor die Wasserstoffgewinnung, denn um Wasserstoff zu gewinnen, wird eine Menge Energie benötigt. Im Vergleich zur Herstellung von Benzin oder Diesel muss man fast doppelt so viel Energie investieren. Dafür hat die Brennstoffzelle einen weitaus höheren Wirkungsgrad, eine Wirkungsgradkonstanz bei Teillast, einen einfachen Aufbau, einen geringen Wartungsaufwand und eine extrem geringe Schadstoffemission. Für umweltfreundlichen Strom der Zukunft besteht also eine Alternative.



Sommertipps in Brandenburg



Pflanz

8. Juni 2002, Eröffnung SteinThermeBelzig, 11 Uhr: Ministerpräsident Manfred Stolpe wird das Kur- und Freizeitbad feierlich eröffnen. Im Rahmenprogramm: eine bunte Schlagerparade, Kinderspaß, Kulinarisches und eine Lichtshow am Abend. Anbade-Termin ist der 10. Juni, 10 Uhr. Einzelkarten kosten 8,50 €, ermäßigt 5 €.

Lausitz

12.-14. Juli 2002, „Lausitz 200-DMT“, EuroSpeedway Lausitz, ab 9 Uhr: Die Elite des deutschen Tourenwagensports tritt wieder gegeneinander an. Mit dabei: Ex-Formel 1-Star Jean Alesi, Joachim Winkelhock und der Berliner Lokalmatador Stefan Mücke. Tickethotline: 01805-88 02 88. Weitere Renninformationen im Internet unter www.eurospeedway.de.

Markt

28. Juli 2002, Lindower Kindertag, Lindow, ab 14 Uhr: Spiel, Spaß und gute Laune für die Kleinen. Im Stadtpark wird geschminkt, gemalt, und es gibt jede Menge Leckereien und eine richtige Kinderdiscothek.

Lausitz

11. August-6. September 2002, IX. Rohkunstbau, Wasserschloß Groß Leuthen / Spreewald, Mo-Fr 16-19, Sa+So 13-19 Uhr: Ausstellung mit Arbeiten zeitgenössischer Künstler aus Deutschland, Großbritannien, Russland und Spanien. Ziel des Kurators Arvid Boellert: aktuelle Kunst in für Kunstpräsentationen problematischen Bauwerken zu zeigen. Eintritt: 3 €.

Brandenburg-Rundfahrt vom 11. bis 15. September 2002

Sportler aus zehn Ländern am Start

In fünf Etappen von Wittenberge bis nach Senftenberg / Jagd nach dem Gelben Trikot der Stadtwerke / Erneut auch Meldungen von Nationalmannschaften / Ministerpräsident Stolpe übernahm Schirmherrschaft



Die Brandenburg-Rundfahrt, ein hochkarätig besetztes internationales Radrennen, erlebt nach der erfolgreichen Premiere im Herbst vergangenen Jahres vom 11. bis 15. September 2002 eine Neuauflage.

Bei der bedeutendsten Radsportveranstaltung im Land Brandenburg werden nach den bisherigen Anmeldungen Mannschaften aus zehn Ländern an den Start gehen.



Zu ihnen gehören Profi-Teams der Klassifikation GS II aus Tschechien, der Slowakei, Slowenien und der Bundesrepublik. Erwartet werden ferner Nationalmannschaften der Schweiz, Großbritanniens, der USA (U23), Moldawiens und die deutsche Bahn-Nationalmannschaft. Das Rennen führt von Wittenberge in der Prignitz über Oranienburg, Luckenwalde und Cottbus nach Senftenberg in der Lausitz. In fünf Etappen haben die Fahrer 840 Kilometer zu bewältigen, eingeschlossen ein 15 Kilometer langes Einzelzeitfahren in Luckenwalde. Zu den Mitinitiatoren des radsportlichen Spitzenereignisses gehören wiederum Stadtwerke im Land Brandenburg, darunter die aus Luckenwalde, Cottbus und Senftenberg. Der Sieger der Rundfahrt erwirbt das „Gelbe Trikot der Stadtwerke“. Die Schirmherrschaft über das Rennen übernahm wie im Vorjahr der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Manfred Stolpe, der seiner Zuversicht Ausdruck gab, dass auch das diesjährige Rennen dazu beitragen wird, „den Ruf Brandenburgs als gastfreundliches, perspektivreiches und natürlich auch



landschaftlich reizvolles Land in alle Welt zu tragen.“ Wie der Präsident des Brandenburgischen Radsportverbandes, Walter Röseler, mitteilte, wurde die Brandenburg-Rundfahrt von der Internationalen Radsportföderation UCI erneut als Rennen mit der hohen Klassifikation 2,5 eingestuft und international ausgeschrieben. Hinzu kommt, dass unsere Tour für viele Teams zu einem wichtigen Zeitpunkt stattfindet: Sie gibt wenige Tage vor den Weltmeisterschaften willkommene Gelegenheit, die eigene Form unter harten Wettkampfbedingungen zu testen.

ENTDECKT



Im Ortsteil Brieske direkt an der Bundesstraße 169 liegt hinter dem Hotel Marga ein Kleinod der besonderen Art. Der Besucher bekommt die gesamte Niederlausitz vom Tagebau bis zum Spreewald auf 1.500 Quadratmetern zu sehen. Im Maßstab 1:25 sind bekannte Orte und Gegenden unserer Heimat und unmittelbaren Umgebung dargestellt.

Viele bewegliche Modelle stellen zum Beispiel die Braunkohleförderung in einem der heimischen Tagebaue nach. Der Besucher kann den Transport der Kohle mittels Grubenbahn in die Brikettfabrik (hier Knappenrode) verfolgen. Mit dieser Modellgruppe soll die Erinnerung an die gebräuchlichsten Technologien des Braunkohlebergbaus aus der näheren Vergangenheit wach gehalten werden. Eine typische Spreewaldlandschaft mit Kahnbetrieb ist in einem weiteren Modellbild zu sehen. Insgesamt verkehren auf dem Areal sieben Züge auf

Die Lausitz en miniature



ca. 160 Metern Schienenweg. Eine Modellgruppe, die die unmittelbare Umgebung darstellt, zeigt den nur wenige

Meter entfernten Senftenberger See. Auch hier gibt es nicht nur viel zu sehen, sondern die Besucher bekommen

auch einiges zu hören. Vom Erbauer der Anlage wurde auch die vor einigen Jahren stillgelegte Strandbahn wieder zum

Leben erweckt. Weitere Bilder führen uns zum Senftenberger Schloss, zu den typischen Gebäuden des Briesker Marktplatzes mit Schule, Kaufhaus und Gaststätte „Kaiserkrone“ und vielem mehr.

Neben den vielen heimatlichen Modellgruppen sind auch noch Modelle von einigen anderen Regionen zu bestaunen. Nicht nur für die Kinder ist die Funk-Flitzer Rennstrecke, auf der jeder selbst mit ferngesteuerten Rennautos Fahrvermögen und Geschick testen kann, ein besonderer Anziehungspunkt. In diesem Jahr ist der Modellpark, der der erste dieser Art im Land Brandenburg ist, von Ostern bis in den November hinein geöffnet.

Öffnungszeiten:

Ostern bis Pfingsten am Sa, So, Feiertage von 10.00 bis 18.00 Uhr. Von Pfingsten bis 31. August täglich außer montags von 10.00 bis 18.00 Uhr, 1. September bis Mitte November wieder am Sa, So, Feiertage von 10.00 bis 18.00 Uhr.

PERSONALIEN

Einmal im Gas – immer im Gas

Über sieben Brücken musst du gehen, sieben dunkle Jahre überstehen – wie oft wird dieses Lied gesendet.

Mal stimmt es in der Wirklichkeit, mal nicht. Im Falle von Heinz Brehmen sind es jedenfalls keine sieben dunkle, son-

Höhen und Tiefen in diesem Bereich mit-erlebt und mitgestaltet. Nach dem Abschluss an der Ingenieurschule Markkleeberg ging der gebürtige Leipziger in den Bereich Gasversorgung der Messestadt. Auch nach der Wende war er als Mitarbeiter Gas-Engineering in Ost-



Zum 30. 6. 2002 geht Heinz Brehmen in den Ruhestand. Hier mit Bernd Henniges bei der offiziellen Verabschiedung.

dem sieben erfolgreiche Jahre, die der Leipziger im Havelland und in den Stadtwerken Premnitz verbrachte. Als verantwortlicher Gasingenieur hat er in Premnitz die Gasversorgung mit aufgebaut. Als in der Stadt das komplette Gasnetz lag und Haushalte und Gewerbetreibende angeschlossen waren, hat er maßgeblich mit dafür gesorgt, dass auch Nachbargemeinden wie Milow und Bützer die „blaue Flamme“ erhielten. Heinz Brehmen ist seit über 30 Jahren im Gasfach, hat schon zu DDR-Zeiten alle

deutschland unterwegs. Und seit dem 1. Oktober 1995 war er dann in Premnitz. Nun geht er zum 30. Juni in den wohlverdienten Ruhestand, den er in Sachsen verbringen will. Die Stadtwerke Premnitz und viele Gas-kunden danken Herrn Brehmen für seine fachkompetente Arbeit und immer freundliche und bescheidene Umgangsart. **Wir wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand noch viele erlebnisreiche und freudenvolle Jahre.**

ZAHLEN UND FAKTEN

Die Stadtwerke Premnitz...

...sind hervorgegangen aus dem Betriebsteil Premnitz des VEB Wärmeversorgung Rathenow

...wurden am 3. Juni 1993 gegründet, nachdem die Premnitzer ihre Vermögensanteile (technische Anlagen und Gebäude) übertragen bekommen hatten

...werden vom Tag ihrer Gründung an von Dipl.-Ing. Bernd Henniges geleitet

...investierten seit ihrem Bestehen rund acht Millionen Euro in eine moderne energetische Infrastruktur

...begannten ihre wirtschaftliche Tätigkeit mit der Fernwärmeversorgung der Stadt

...haben zwei Gesellschafter: die Stadt Premnitz (65 %) und die e.dis Energie Nord AG (35 %)

...übernahmen am 1. Mai 1995 vom Regionalversorger Erdgas Mark Brandenburg die Eigenverantwortung für die Premnitzer Gasversorgung

...tragen mit ihren Aufträgen an Firmen der Region zur Erhaltung vieler Arbeitsplätze bei

Stadtwerke Premnitz GmbH · Schillerstraße 2 -Jetzt auch mit Erdgastankstelle-

Zentrale	033 86/26 90 0
Fax	033 86/26 90 17
Gasversorgung	033 86/26 90 18
Fernwärme-Versorgung	033 86/26 90 19
Abrechnungsstelle	033 86/26 90 15

Bei Störungen in der Wärmeversorgung den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen 033 86/26 90 26

Der schnelle Draht

Viele Neubauten in der sch... ... und auf dem Fasergelände ge

Premnitz. Meyers Universal-Lexikon in seiner 1980er DDR-Ausgabe vermeldet die Stadt mit zwei kurzen Zeilen und dem Hinweis auf das Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“. Das (altd Bundesdeutsche) Volkslexikon von Bertelsmann aus der gleichen Zeit verschweigt den Ort ganz.

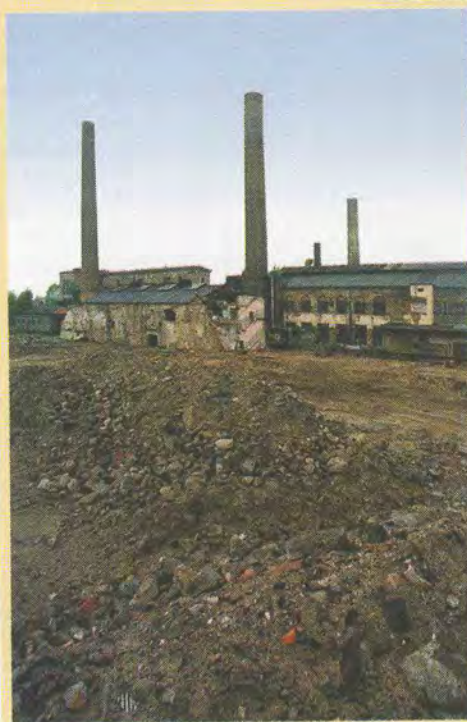
Und heute? Heute ist die Havelstadt sehr oft in den Schlagzeilen, doch nicht immer mit positivem Hintergrund. Doch damit wird die Gegenwart nicht real widergespiegelt. Denn in Premnitz wird nicht nur abgerissen, sondern auch neu gebaut. Leere Flächen dafür gibt es zur Genüge. Das Gelände der ehemaligen



Gegensätze in Premnitz: Eigenheime in der Havelaue und w

Faser bietet sich für Neuansiedlungen von Industriefirmen bzw. von Gewerbebetrieben geradezu an. Denn hier ist die Infrastruktur gegeben, sind alle notwendigen Medien wie Strom, Gas, Dampf, Wasser und Abwasser vorhanden. Sicher, die Überreste der

alten Fabrikanlagen vermitteln nicht immer einen positiven Eindruck. Doch mit jedem Abriss bietet sich für Neugründungen eine Chance. Die Firma Blücher GmbH, die sich mit innovativen Feuerfest-Produkten beschäftigt, hat jetzt diese Chance genutzt. Mitte des Jahres wird in diesem Unternehmen die Produktion beginnen. Ein positives Zeichen wird damit gesetzt, das sich an potenzielle Investoren richtet.



In Milow entsteht ein Erhol...

Wohnen und Freizeit am Wasser – so stellt sich der Gutskomplex Milow vor, um für sich als künftiges Ferienparadies zu werben.

Durch seine herausragende Lage am Ufer der Havel und der Stremme bietet es ideale Voraussetzungen für ein kleines wasser- und freizeitsportliches Zentrum. Auf- und ausgebaut wurde schon eine ganze Menge, doch es bleibt noch viel zu tun. Die Stadtwerke beteiligen sich auch an der konzeptionellen Weiterentwicklung. Eine wirtschaftliche Lösung muss genauso gesucht und verwirklicht werden wie die Ausrichtung auf ein touristisches Erlebnisareal.

Ferienwohnungen und Eigentumswohnungen sind geplant, sie werden teilweise direkt am Ufer errichtet, mit Terrasse zur Havel hin und – auf

Wunsch – mit eigenem Bootsanlegeplatz.

So weit, so gut. Oder auch nicht. Denn so attraktiv sich die alten Anlagen und Gebäude mit ihren Backsteinmauern machen, so unschön und störend wirkt der alte „Kasten“ im Gesamtbild des Gutskomplexes. Der alte Kasten – das ist das Gutshaus, das sich im jetzigen Zustand nicht so recht in das künftige Freizeit-Areal einfügen lässt und den Blick auf das Wasser versperrt. Bei den unsicheren Eigentumsverhältnissen – es gehört der sich im Insolvenzverfahren befindenden Märkischen Faser AG – ist zur Zeit keine Lösung in Sicht. Diese sollte aber bald gefunden werden.

Zwischen Stremme und Havel: Ferienwohnungen in den historischen Backsteinbauten.



in Havelaue ... mit der Abriss weiter



Der Abriss auf dem Gelände der Märkischen Faser

der Stadt selbst wird ebenfalls gut. So entstehen beispielsweise in Havelaue mehrere Einfamilienhäuser. Die Bauherren sind junge Familien, die mit ihrem Entschluss, in Premnitz zu fassen, dem landläufigen Pessimismus ein optimistisches Zeichen setzen. Auch in Bützer, das sich immer mehr zu einem attraktiven Wohnort entwickelt, gibt es Neubauten. In Milow entstehen in einem al-

ten Gutshof Eigentums- und Ferienwohnungen. Die Stadtwerke bieten dann natürlich sofort ihre Dienste als Gas- bzw. Wärmelieferant an. Jedes Projekt wird aber auf seine Wirtschaftlichkeit untersucht, im Interesse der künftigen Eigentümer wie auch der Stadtwerke.

Künftige Lexikon-Herausgeber sollten sich kundig machen, um die Havelstadt im richtigen Licht darzustellen.

2001 war ein positives „schwarzes“ Jahr

Aufsichtsrat würdigte Leistungen der Stadtwerke

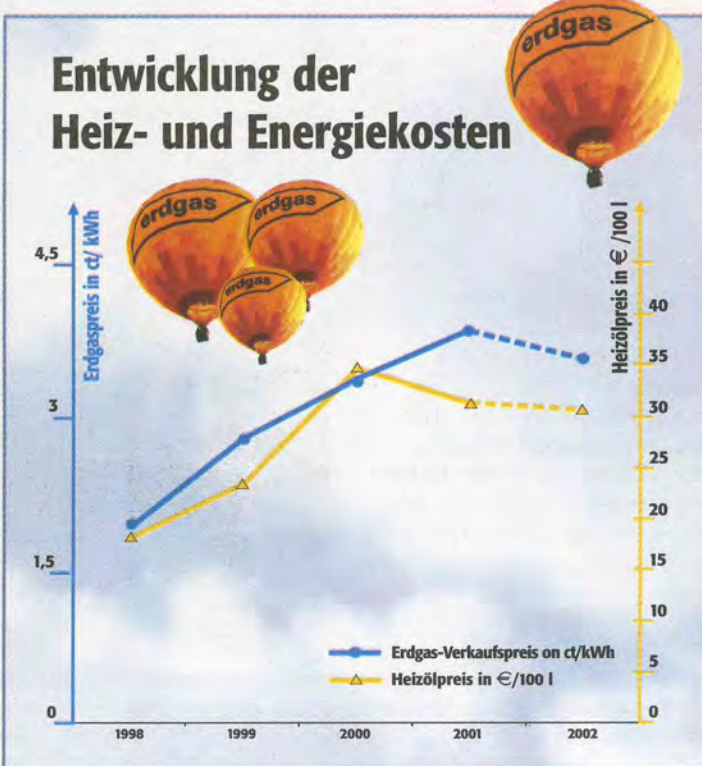
Wie in jedem Jahr treffen sich die Mitglieder des Aufsichtsrates im Frühjahr, um die Arbeit der Stadtwerke einzuschätzen und die Ergebnisse des Vorjahres zu werten.

Seit einigen Jahren schon kann dann stets eine positive Bilanz gezogen werden. So auch in diesem Jahr, als das Jahr 2001 auf der Tagesordnung stand. Von der Geschäftsleitung war vorsichtig geplant worden, das Ergebnis ist besser als erwartet, es sieht ganz gut aus. Ganz klar, dass dem Unternehmen Entlastung erteilt wurde.

Es ist beileibe kein Abstrich an den Leistungen der Stadtwerker, wenn auch das Wetter des Vorjahres sein Scherflein für das „schwarze“ Ergebnis beigetragen hat.

Denn die 2001er Durchschnittstemperatur war niedriger als im Jahr zuvor, folglich wurde mehr Gas und Fernwärme abgenommen (siehe Grafik). Hinzu kam, dass die Kosten nicht weiter stiegen, sondern stagnierten bzw. zurück gingen. Dies wirkte sich auch im 2. Halbjahr in sinkenden Preisen aus. Erstmals hat im Jahr 2001 der Umsatz der Gassparte den der Fernwärme überflügelt. Dieser Trend setzt sich fort. Das alles trug zur Stabilisierung im Unternehmen bei.

Ausblick für dieses Jahr: Entsprechend der Situation auf dem Weltmarkt werden zur Jahresmitte die Gaspreise sinken, der Heizölpreis wird im 2. Halbjahr etwas ansteigen, was sich im kommenden Jahr wieder auf die Gaspreise auswirken wird.



KURZ INFORMIERT

Stadtwerke als generöser Sponsor

Premnitz bleibt eine sportliche Stadt. Dieser Satz müsste den Lesern bekannt vorkommen. Hat ihn doch die Stadtwerke Zeitung in ihrer Dezember-Ausgabe bereits einmal verwendet.

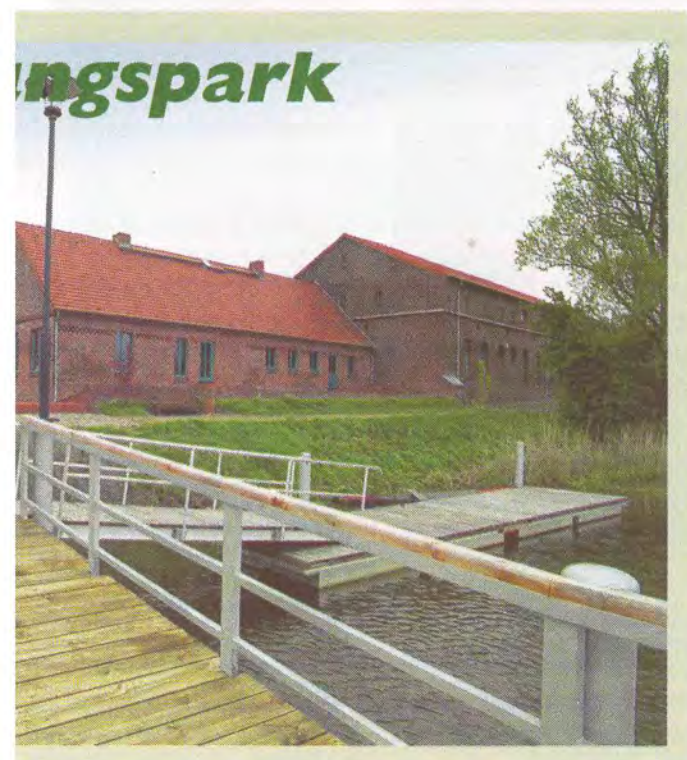
Es hieße Eulen nach Athen zu tragen, wollte man nun all die sportlichen Aktivitäten der Chemiestadt aufzählen. Denn in vielen Sportarten waren (und sind) Mannschaften mit dem Logo des TSV Chemie in den Spitzengruppen des Landes zu finden.

Geld für die Fussballer

Damit Premnitz auch weiterhin eine sportliche Stadt bleibt, haben die Stadtwerke kürzlich einen Sponsorvertrag mit der in der Landesliga spielenden ersten Fußballmannschaft des TSV Chemie abgeschlossen. Gemeinsam mit der EMB (Erdgas Mark Brandenburg) und der VNG (Verbundnetz Gas AG) werden die Stadtwerke künftig der Mannschaft finanziell unter die Arme greifen. So können nun in der kommenden Spielzeit die Fußballer auf ihrem Trikot eine Erdgas-Werbung und den Namen der Stadtwerke tragen.

Ein Herz für den Sport

Der bereits bestehende Sponsorvertrag mit der zweiten Handballmannschaft der Männer läuft weiter. Moralische Unterstützung – was auch immer man darunter verstehen kann – erhält auch die Handball-Mannschaft Germania in Milow. Für die Kindergruppen, unter anderem Schach, geben die Stadtwerke sporadische Unterstützung.



Der Pokal steht jetzt in Premnitz

Traditionell – diesen Wort wird sehr oft verwendet, manchmal auch schon, wenn eine Veranstaltung oder ein Treffen gerade ein zweites Mal stattfindet.

Doch wenn es um das Stadtwerke-Turnier der Fußballer geht, kann man den Begriff „traditionell“ getrost verwenden. Seit 3 Jahren schon treffen sich im Frühjahr Fußballer, die in Mannschaften der Stadtwerke aus dem Land Brandenburg zusammengefasst sind, zum sportlichen Wettstreit. In diesem Jahr fand das Turnier in Neuruppin statt, der Stadt, die im vorigen Jahr den Wanderpokal erkämpft hatte.

Neben den sechs Stadtwerke-Mannschaften waren erstmals auch zwei Teams von Regionalversorgern beteiligt. Schon die Vorrunden-Spiele machten deutlich, wer am Ende wohl zu der Siegergruppe gehören würde. Neuruppin

wollte den Pokal behalten, musste sich aber gegen Städtische Werke Brandenburg mit dem vierten Platz begnügen. Im Endspiel standen dann die Gäste von Edis gegen die Mannschaft aus Premnitz auf dem Hallenparkett. Als der Schlusspfiff kam, lag Premnitz mit 7 : 1 vorn. Der Pokal steht jetzt in der Havel-Stadt, die

dann im nächsten Jahr der Ausrichter des nächsten Turniers sein wird. Voraussichtlich am 15. März 2003 wird das Turnier angepfiffen.



„HOMETECH“ ALS FUTURISTISCHES FEUERWERK

Wir kommen nicht mehr rechtzeitig nach Hause und sollen noch abwaschen, kochen und putzen? Heute kein Problem mehr, denn neuerdings kann ein Anruf per Handy von unterwegs der Waschmaschine, dem Backofen oder der Kaffeemaschine in den eigenen vier Wänden befehlen, sie mögen sofort ihre Arbeit beginnen.

Die Meisten stellen sich aber die Frage: Wie teuer wird der Spaß und wie einfach sind die neuen Geräte zu bedienen?

Antworten darauf fand man im Frühjahr in Berlin auf der Hausgeräte-Messe „HomeTech“, bei der sich die Crème de la Crème der Fachbranche traf, um die Weltneuheiten vorzustellen. Der technikversessene Besucher konnte von der Waschmaschine, die ohne Waschmittel auskommt, bis zum komplett computergesteuerten Wohnhaus alles Zeit, Energie und Geld Sparende unter die Lupe nehmen, um nicht zu Beginn des 21. Jahrhunderts auf Grund seiner Unwissenheit als „hinter dem Mond“ lebend charakterisiert zu werden.

■ **Mit Volldampf** kam bei Neff als Weltneuheit der Mega System-Dampfgarer hinzu. Ein spezieller Dampf-Garbehälter (gleich einer Auflauffanne mit gelochtem Einsatz und einhängbarem Behälter) wird mit Glasdeckel geschlossen und auf der untersten Ebene des Ofens.

■ **Bügeln wie ein Profi** kann man mit der Dampfbügelstation von Siemens. Durch eine sehr hohe Druckleistung wird eine große Menge Dampf erzeugt. Und die macht das Bügeln zum Kinderspiel.

■ **Ein Kraftprotz** scheint der jüngste Bodenstaubsauger namens „Dynapower“ von Siemens zu sein: Eine Saugkraft an der Düse von 400 Watt kann über die Fernbedienung im Griff geregelt werden.

■ **Waschen ohne Pulver oder Seife** kann man mit einer Waschmaschine, die aus Südkorea (Daewoo) kommt und in diesem Jahr auch auf dem deutschen Markt zu haben sein soll. Die Maschine produziert ionisches Wasser. Mit Hilfe von Soda als Katalysator und einer elekt-

rischen Spannung entstehen Ionen, die den Waschprozess übernehmen. Das ionische Wasser löst Schmutzpartikel und tötet auch Keime ab. Die Wäsche kommt wie sterilisiert aus der Maschine und die Umwelt wird nicht durch schmutziges Wasser belastet.

■ **Wie ein Hirn im Haus fungiert** der Online-Kühlschrank „Dios“ von LG Electronics. Natürlich kann er mit allen Raffinessen kühlen und gefrieren. Er ist eine Kommunikations-Zentrale mit Bildschirm, Kamera und Online-Zugang.



Beeindruckende Optik eines besonderen Materials. Im Jahre 2000 bringt Neff mit Einbaugeräten in Trend Aluminium neuen Stil in die Küche. Einzigartige Rundumhitze und Komfort auf allen Ebenen: CIRCOTHERM Heißblutssystem und Original CLOU Teleskopauszug. Foto: Neff

FINDIGE KÖPFE

BEGRÜNDER DER NATURWISSENSCHAFTEN

SIR ISAAC NEWTON



Sir Isaac Newton war bei seiner Geburt am 4. Januar 1643 so klein, dass er in einen Literkrug gepasst hätte. Doch er wuchs schnell. In der Schule eher mittelmäßig, versuchte er schon früh, durch Weitsprünge die Windstärke zu messen und mathematisch auszudrücken. Später studierte Newton Mathematik in Cambridge. Seine bedeutendsten Erkenntnisse sind die Entwicklung der Differential- und Integralrechnung, die Entdeckung der Natur des Lichts und die Gravitationstheorie. Sein Wissen half,

die Bewegung der Planeten um die Sonne und das Phänomen von Ebbe und Flut zu erklären. Als Begründer der klassischen theoretischen Physik schuf Newton mit seinem Werk „Philosophiae naturalis principia mathematica“ das Fundament der modernen Naturwissenschaften. 1727 starb Sir Isaac Newton in London.

Das III. Stadtwerke-Turnier

Packende Zweikämpfe und sehenswerte Spielzüge gab es beim Stadtwerke-Fußballturnier zu bestaunen, das bereits in dritter Auflage in der Fontanestadt Neuruppin stattfand. Zweimal hatten die Gastgeber den Pokal schon gewonnen. Den Cup nahm diesmal die Premnitzer Mannschaft mit.

Die Mannschaften aus Premnitz, Brandenburg, Oranienburg, Zehdenick und Rheinsberg zeigten den Zuschauern, Fans und Gästen interessante Spiele. Mit nur einem Gegentor im gesamten Turnierverlauf und den meisten geschossenen Toren (25) war die Truppe der Premnitzer Stadtwerke in diesem Jahr nicht zu (s)toppen. Marco Zöllner aus Zehdenick hatte bei der Wahl zum „Besten Torwart“ die Nase gegenüber Torsten Maeles aus Neuruppin vorn.

Abschlusstabelle

1. SW Premnitz	5. SW Oranienburg
2. e.dis Nord AG	6. Erdgas Mark
3. Städtische Werke Brandenburg	7. SW Zehdenick
4. SW Neuruppin	8. SW Rheinsberg

BÜCHER TIPP

Lexikon für Frauen und Männer

Angriffslustig richtet sich im Frauenpart die Streitaxt gegen die Machoallüren des „starken Geschlechts“. Im „Lexikon für Männer“ hingegen setzen diese alles daran, das „gemeine Weib“ gründlich zu entlarven. Anhand gleicher Stichworte werden sowohl die Männer als auch die Frauen dem Spott der jeweiligen anderen Fraktion ausgesetzt. Das „Lexikon für Frauen / Lexikon für Männer“ geht subtil, respektlos und äußerst amüsant mit dem kleinen Unterschied um, der hier auf schwärzeste Weise geradezu zelebriert wird. **Lexikon für Frauen / Lexikon für Männer Ein satirisches Doppellexikon ISBN 3-89602-295-4**

IMPRESSUM

Herausgeber: die Stadtwerke Belzig, Bernau, Cottbus, Eberswalde, Finsterwalde, Forst, Frankfurt (Oder), Luckenwalde, Lübben, Neuruppin, Premnitz, Prenzlau und Zehdenick

Redaktion und Verlag: Spree-Presse- und PR-Büro GmbH Spreeufer 6, 10178 Berlin Tel.: 0 30/24 74 68 35 Fax: 0 30/2 42 51 04

Redaktion: Petra Domke (V.i.S.d.P.), E-Mail: Petra.Domke@spree-pr.com

Mitarbeit: D. Brückner, J. Eckert, K. Maihorn, C. Tenner, A.Schmeichel

Fotos: A. Brinkop, M. Behringer, P. Domke, U. Kohlstock, D. Seidel, H. Pohl, M. Lichtenberg, G. Kundisch, F. Ruge, J. Schulz, R. Weisflog, Werkfoto, Archiv

Satz: SpreeDesignService, P. Lindemann, H. Petsch, C. Thieme, G. Schulz

Druck: G+J Berliner Zeitungsdruck GmbH

Redaktionsschluss: 24. Mai 2002

Orts-termin

Blütenräume werden wahr

Seit dem 27. April bis zum 13. Oktober 2002 präsentiert sich in Eberswalde die 2. Landesgartenschau. Unter dem Motto „Blütenräume am Finowkanal“ erhalten sowohl Fachleute als auch Hobby-Gärtner kreative Impulse und werden beim Besuch des 17 Hektar großen Landschaftsparks und der Hallenschauen florale Impressionen genießen.

Blumenhallenschauen gehören zu den Highlights einer jeden Gartenschau. Vom „Knospenknall“, dem großen Frühlingsfeuerwerk, bis zum „Zauberhaften Herbst“, den letzten Blütenräumen am Finowkanal, finden 14 wechselnde Hallenschauen statt. In ihnen wird die gesamte Bandbreite des gärtnerischen Könnens über 170 Tage gezeigt.

Von der Industriebrache zum Landschaftspark

Die Sanierungsmaßnahmen der historischen Gebäude sind erfolgreich verlaufen. Neben der Blumenhalle, der einstigen Hufeisenfabrik, ist auch die denkmalrechtgerechte Sanierung des ältesten erhaltenen Gebäudes der ehemaligen Eisenspalterei abgeschlossen. Als „Blechenhaus“ erinnert das 1816 errichtete Eisenwalzwerk an den Maler Carl Blechen, der um 1830 mit dem Gemälde „Walzwerk Neustadt Eberswalde“ eine Abbildung schuf, die das Gelände kunst- und industriehistorisch verewigen sollte. Zur Gartenschau wird das Blechenhaus für Ausstellungen genutzt. Auf der an das Gebäude anschließenden Gartenanlage zeigen Auszubildende gärtnerischer Betriebe der Region ihr Können. Auf einer Länge von 15 Metern verbindet eine mit Lärchenholz verkleidete Brücke die Terrasse der Blumenhalle



Historische Werkhallen verwandelten sich in ein farbenfrohes Blumenmeer.

Eberswalde 2002
Landesgartenschau

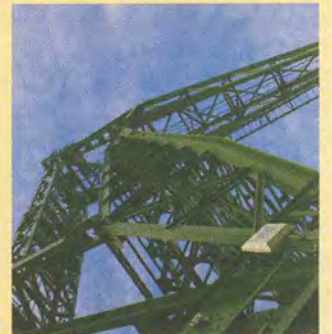
am neugebauten Foyer mit dem Gartenband. Umgeben von einem Wassergarten am Freigraben, ist eine Gesamtsituation entstanden, die zum Verweilen einlädt. Den Charakter der Landesgartenschau als post-industrieller Landschaft am Finowkanal prägen die Attraktionen, die im Zeichen der Um- und Neunutzung stehen wie am Industriekran „Montage-Eber“,

dem Wahrzeichen der Kranbautradition der Stadt Eberswalde. Nach Zerlegung in 12 Einzelteile wurde er, angrenzend an das Gelände versetzt wiederaufgebaut. Von der neuen Aussichtsplattform auf 28 Meter Höhe erleben die Besucher einen fabelhaften Panoramablick auf das Gelände und die Landschaft der Umgebung. Das frühere Kühl- und Abwassersystem, die ehemaligen Betriebsarchen,

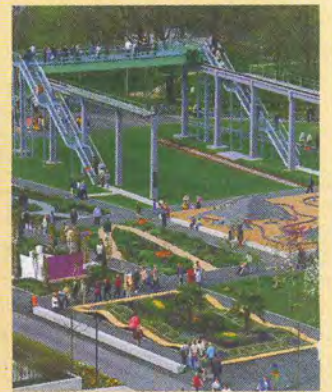
sind von belasteten Rückständen und Schlamm befreit und gestatten den Abstieg in die Unterwelt des „Alten Walzwerks“ sowie die Fahrt mit kleinen Booten auf den unterirdischen Kanälen als faszinierendes Erlebnis. Ebenso abenteuerlich wie zauberhaft stellt sich die Märchenspiellandschaft im Abenteuerwald dar. Holzfiguren als Spielobjekte an geheimnisvollen Trampelpfaden haben ihre Plätze eingenommen. Große Spiel- und Kletteranlagen wie Waldfürstenschloss, Hexenhaus auf Hühnerbeinen und verschiedene Märchendörfer erwarten die Besucher der Landesgartenschau Eberswalde.



Idylle am Finowkanal.



Der Kran als Aussichtsturm.



Viele mögen's bunt.

Hallenschautheemen

- 27. 04.–09. 05. Knospenknall
- 10. 05.–23. 05. Blumenlust auf Balkon und Terrasse
- 24. 05.–06. 06. Ferne Länder ganz nah
- 07. 06.–20. 06. Flower-Power in der Blumenhalle
- 21. 06.–04. 07. Kräuterfrauen und Klostergärten
- 05. 07.–18. 07. Im Zeichen des Regenbogens
- 19. 07.–25. 07. Prima Ballerina
- 26. 07.–08. 08. Manche mögen's heiß
- 09. 08.–22. 08. Sommerfreuden – Gartenlust
- 23. 08.–05. 09. Meisterhafte Blumengröße
- 06. 09.–12. 09. Spätsommerreigen
- 13. 09.–26. 09. Märkische Heide
- 27. 09.–03. 10. Blumiges und fruchtiges Brandenburg
- 04. 10.–13. 10. Zauberhafter Herbst

LAGA-Tickets:

- Tageskarte: 7,50 €
- Kinder 4–15 Jahre: 2,00 €
- Tageskarte ermäßigt: 6,00 €
- Gruppen ab 20 Personen (pro Person): 6,00 €
- Abendkarte ab 17.00 Uhr: 3,50 €
- Dauerkarte: 52,00 €
- Dauerkarte ermäßigt: 44,00 €
- Dauerkarte Kinder: 16,00 €



Faszination bei der unterirdischen Kahnfahrt.

PREISE

- 1. Preis: Eine exclusive Fahrt für 2 Personen auf dem Ruppiner See
- 2. und 3. Preis: je ein attraktiver Bildband über die Fontanestadt

Die Preise wurden bereitgestellt von den Stadtwerken Neuruppin. Ihre Lösungen wie immer an Spree-Press- und PR-Büro GmbH Redaktion Stadtwerke Zeitung, Spreeufer 6, 10178 Berlin

Letzter Einsendetermin: 27. Juni 2002

(Die Gewinner werden per Losentscheid ermittelt.)

Die richtigen Antworten aus der Ausgabe 1/2002 mussten lauten: 1a, 2b, 3a, 4c

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern:

Ein Handy erhalten: Karlheinz Rosenberg; Zootzen

Je einen Reisewecker erhalten: Sigrid Günther, Lichterfeld; Michael Kuhrt, Cottbus

Je eine Maglite-Taschenlampe erhalten: Katrin Claus, Prießen; Gisela Staats, Prenzlau

PREISRÄTSEL

1 Wie lange müssen Deutsche im Dunkeln sitzen, bevor die Notstromversorgung einsetzt?

- a 10 Minuten
- b 15 Minuten
- c 30 Minuten

2 Wie oft startete bereits die Brandenburg-Rundfahrt?

- a einmal
- b zweimal
- c dreimal

3 Wann wurde der Begründer der Naturwissenschaften, Isaac Newton, geboren?

- a 1643
- b 1727
- c 1782

4 Wie viele Hallenschauen kann der Besucher auf der LAGA erwarten?

- a insgesamt 10
- b insgesamt 12
- c insgesamt 14

Partner von Fiat, Iveco und Multicar

Dingler Nutzfahrzeuge GmbH Rathenow: Seit über 70 Jahren am gleichen Standort

Eigentlich sind es drei Termine, die in der Dingler Nutzfahrzeuge GmbH im vorigen und in diesem Jahr eine Rolle spielen. Zuerst natürlich der Gründungstag des heutigen Unternehmens – 1. Oktober 1992. Zehn Jahre also, die für den alteingesessenen Betrieb recht erfolgreich verliefen. **Alteingesessen** – das ist das Stichwort für das zweite Jahresdatum: 1931. In diesem Jahr gründete der Großvater des heutigen Besitzers diesen Familienbetrieb, der aber im Jahre 1972 von der DDR verstaatlicht wurde. Das ist kein Grund zum Feiern.

Doch das Zehnjährige wird, so Geschäftsführer Frank Dingler, für die Kunden und die Betriebsangehörigen eine Rolle spielen. Bis dahin jedoch steht das Unternehmen, das einen exponierten Standort an der B 102 hat, weiterhin für einen qualifizierten Vertrieb und für sämtliche Serviceleistungen im Nutzfahrzeug- und im Pkw-Bereich.

Seit 1994 ist das Unternehmen Vertragshändler für FIAT und FIAT Transporter, außerdem ist es Vertragspartner von Iveco und Multicar. Wie gut die Dingler Nutzfahrzeuge GmbH arbeitet, zeigt sich in der Umsatzentwicklung, die seit der Gründung stetig wuchs. Heute beläuft sich der



Das Autohaus Dingler in Rathenow gehört zu den Unternehmen in der Region, die auch Erdgasfahrzeuge im Programm haben.

Umsatz auf ca. 1,75 Millionen Euro. Dieses Summe muss erarbeitet werden, dafür sorgen die 16 Betriebsangehörigen, die sich ständig weiter qualifizieren. So werden die Mitarbeiter jedes Jahr bei den jeweiligen Herstellern mit den neuesten Modellen und technischen Erkenntnissen vertraut gemacht. Davon profitieren nicht nur die Kunden, die in der gesamten Region die Dingler Nutzfahrzeuge GmbH kennen, sondern auch die sechs, manchmal auch acht Azubis, die hier ihren Beruf erlernen.

Jetzt sollen die vorhandenen Gebäude rekonstruiert und so ein besseres Arbeitsfeld für die Mitarbeiter geschaffen werden. Die Kunden werden das mit Genugtuung vernehmen.

KONTAKT

Dingler Nutzfahrzeuge GmbH
Vertrieb & Service
 Curlandstraße 60
 14712 Rathenow
 Tel. (0 33 85) 51 22 61 und 50 34 75
 Fax (0 33 85) 50 34 54

PREISLISTE FÜR ERDGAS

Die Stadtwerke Premnitz bieten gemäß der "Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGasV)" vom 21.06.1979 und die dazu gehörigen Allgemeinen Bedingungen der Stadtwerke Premnitz GmbH, Erdgas zu den nachstehenden Allgemeinen Tarifen an:

Ab 01.11.2001 gültige Preise in € für die Erdgasversorgung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Premnitz GmbH

I. Tarifabnehmer	empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWhHo;n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
1. Kleinverbrauchstarif	Kochen	bis 2.933	2,35 € (2,73 €)	5,82 ct/kWh (6,75 ct/kWh)
2. Grundpreistarif	Kochen und Warmwasser / gewerbl. Nutzung	von 2.934 bis 11.789	6,85 € (7,95 €)	3,98 ct/kWh (4,62 ct/kWh)
II. Sonderpreise	empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWhHo;n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
1. Sonderpreis I	Kochen und Warmwasser und Heizung /gewerbl. Nutzung	von 11.790 bis 20.351	9,71 € (11,26 €)	3,69 ct/kWh (4,28 ct/kWh)
2. Sonderpreis II	Kochen und Warmwasser und Heizung /gewerbl. Nutzung	von 20.352 bis 85.500	11,71 € (13,58 €)	3,57 ct/kWh (4,15 ct/kWh)

Unterschreitet der sich aus Grundpreis und Arbeitspreis ergebende Durchschnittspreis 3,74 ct/kWh (4,34 ct/kWh), so wird die bezogene Gasmenge zum Mindestpreis von 3,74 ct/kWh (4,34 ct/kWh) abgerechnet.

Ab 15.05.2002 gültige Preise in € für die Erdgasversorgung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Premnitz GmbH

I. Tarifabnehmer	empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWhHo;n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
1. Kleinverbrauchstarif	Kochen	bis 2.933	2,35 € (2,73 €)	5,62 ct/kWh (6,52 ct/kWh)
2. Grundpreistarif	Kochen und Warmwasser / gewerbl. Nutzung	von 2.934 bis 11.789	6,85 € (7,95 €)	3,78 ct/kWh (4,38 ct/kWh)
II. Sonderpreise	empfohlener Bereich	gültig bei einem Verbrauch von kWhHo;n pro Jahr	Grundpreis pro Monat	Arbeitspreis
1. Sonderpreis I	Kochen und Warmwasser und Heizung /gewerbl. Nutzung	von 11.790 bis 20.351	9,71 € (11,26 €)	3,49 ct/kWh (4,05 ct/kWh)
2. Sonderpreis II	Kochen und Warmwasser und Heizung /gewerbl. Nutzung	von 20.352 bis 85.500	11,71 € (13,58 €)	3,37 ct/kWh (3,91 ct/kWh)

Unterschreitet der sich aus Grundpreis und Arbeitspreis ergebende Durchschnittspreis 3,54 ct/kWh (4,11 ct/kWh), so wird die bezogene Gasmenge zum Mindestpreis von 3,54 ct/kWh (4,11 ct/kWh) abgerechnet.